

F O E L L E R



VISION
REVISION

Ich glaube, daß trotz aller neuen
Kunstströmungen die Malerei nicht
von ihrer Bedeutung verloren
hat - im Gegenteil!

Die ständige Veränderung bewesener
Bilder geht oft an die Grenzen
unserer visuellen Anpassungsfähigkeit.
Das gemalte Bild in seiner Statik
dagegen wird immer ein medita-
tiver Ruhepol bleiben.

Mit meinen Bildern versuche ich,
eine Form von Sensibilität, die
unsere Kunstergesellschaft zu
zerstören droht, zu reaktivieren.
Sie sind Dokumente meines
Gefühls, die ich auch beim
Betrachter wecken möchte.

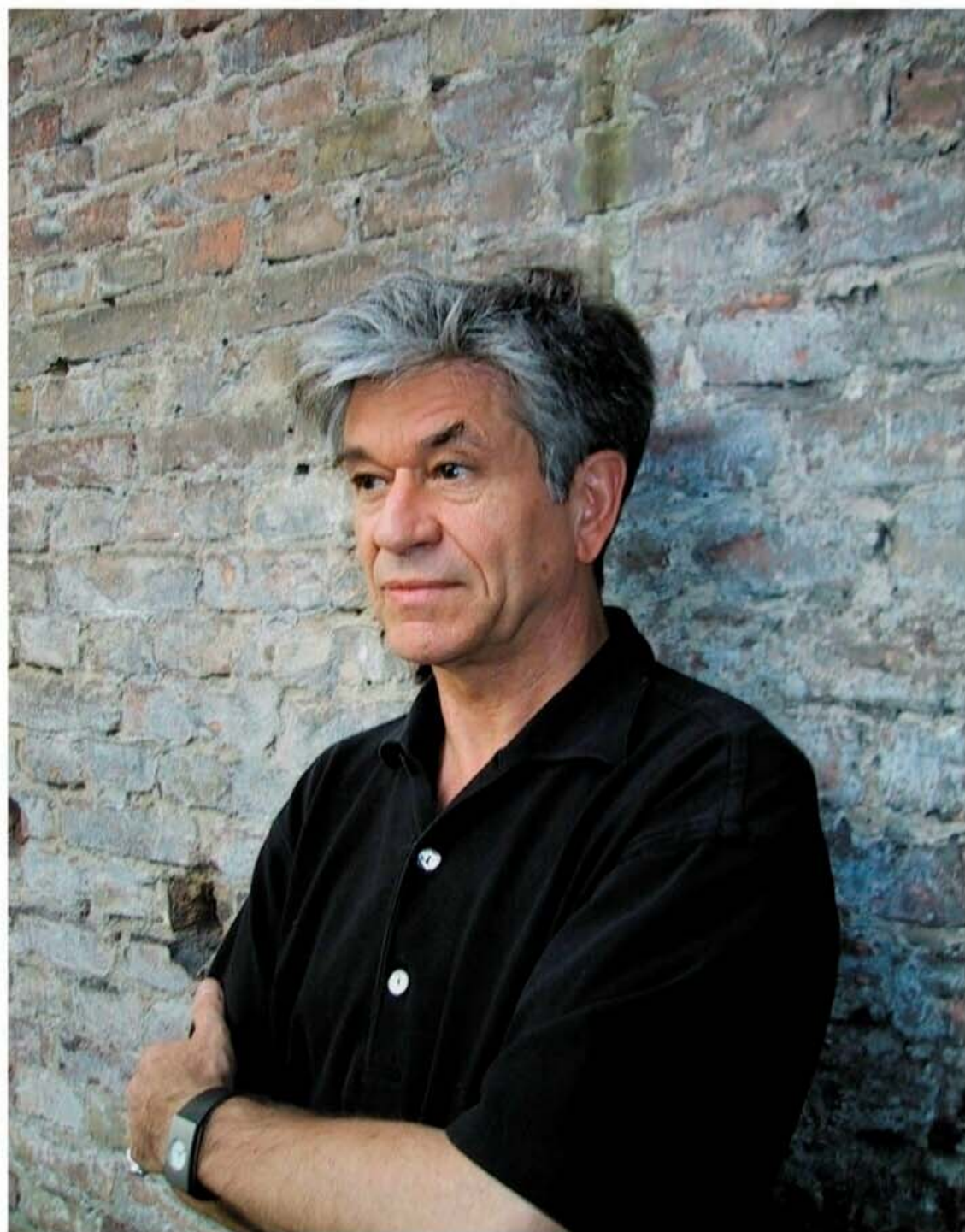
Als abstrakter Maler würde ich
mich nicht bezeichnen: auch
wenn ich mich vom Objekt
entferne, immer bleiben Relikte
der für alle sichtbaren Realität
als lesbare Zeichen und Spuren
im Bild erhalten.



Titelbild:

Peter Foeller

'Lukullus'



PETER FOELLER

VISION - REVISION

Grusswort

"vor etwa 50 Jahren saß ich oft genau hier gegenüber am Fenster und sah dem Treiben auf dem Marktplatz zu. Mein Blick ging dann nach oben zu den Giebelkanten der Ziegeldächer - ringsherum dan anheimelnde Rot, das für mich Geborgenheit ausstrahlte - verweilte dort, um dann über die Giebelkanten zu schweifen, die mit dem Himmel zusammen kamen - und mit ihm kam die Sehnsucht nach Ferne und Weite, der ich dann - viel später - gefolgt bin"



Heute - fünf Jahrzehnte später kehrt der damals Zehnjährige als weit gereister und mit Auszeichnungen bedachte Künstler und Grafiker Peter Foeller mit seinen Werken an den Ort seiner Jugend zurück. Das über 300 Jahre alte Rathaus, das seine Erinnerung an seinen Heimatort prägte, wird Heimstatt für seine in Jahrzehnten entstandenen Kunstwerke. Sie treffen zusammen mit dem "Gemeinde-Rat", dem "Dorf-Fest", dem Fries "Eine Woche - Sieben Tage" und letztlich auch mit dem "Rotkehlchen", das im Bürgermeisterzimmer an den Abenden gute Sicht zu dem Haus hat, in dem Peter Foeller aufgewachsen ist und in dem seine Mutter lebt.



Die Gemeinde Königsbach-Stein dankt Peter Foeller, dass die Präsentation seiner Arbeiten möglich wurde. Es ist eine besondere Wertschätzung für alle, die an der neuen Mitte mitgearbeitet haben. So ist es auch sein Beitrag, der bereits zu beachtenswerten Auszeichnungen geführt hat.

Der Ausstellung der Werke von Peter Foeller wünschen wir Beachtung weit über seine Heimatgemeinde hinaus. Damit trägt der Weltbürger Peter Foeller dazu bei, die Arbeit an einer historischen Aufgabe, ein Gemeinwesen zu gestalten, durch Malerei, Aquarelle und Grafiken in ein Ganzes einzubinden.

Bernd Kielburger
Bürgermeister



Eine Woche - 7 Tage, 2002





Dorf-Fest, 2002



Gemeinde-Rat, 2002

Peter Foeller - Vision - Revision

"Vision - Revision" lautet der Titel der in diesem Katalog zusammengefassten Ausstellung von Peter Foeller, die in der Heimatstadt seiner Jugend, in Königsbach, realisiert wurde. Dieses klang- wie ausdrucksvolle Begriffspaar umfasst bereits viele Facetten, die im Schaffen des Künstlers von Bedeutung sind. Daher soll der Titel als eine Art Leitfaden dienen, mit dessen Hilfe ganz unterschiedliche Aspekte des Werks aufgegriffen und beleuchtet werden können.

I.

Zunächst einmal steht dieser Titel für den sensibel-poetischen wie schöpferisch-kreativen Umgang des Künstlers mit Sprache, der vor allem dann zum Tragen kommt, wenn er seinen Bildern Titel gibt. Der zeitgenössische Betrachter, der sich an das weit verbreitete und vor allem völlig unverbindliche "Ohne Titel" schon gewöhnt hat, merkt heutzutage besonders auf, wenn Künstler sich entscheiden, einem Werk einen konkreten Namen zu geben, der die Wahrnehmung desselben beeinflusst oder zumindest in eine bestimmte Richtung lenkt. "Nestbeschützer" oder "Raumsegel" mögen in diesem Kontext als Beispiele dienen. Es sind metaphorische Wortschöpfungen, die einen inhaltlichen Spannungsbogen zu den jeweiligen bildnerischen Werken entfalten. Der Betrachter kann diese Titel als "Lesehilfen" für die Bilder verwenden, die manchmal das vermitteln, was der Künstler beim Anblick seiner eigenen Werke empfunden hat - die manchmal aber auch aufs Glatteis führen, wenn Titel und Werk sich in nur einer Hinsicht berühren. Ohne den Titel wäre das Bild mit der Bezeichnung "Möwe" beispielsweise als rein abstrakte Bildkomposition lesbar, die geometrische Akzente hart gegen amorphe Farbräume setzt. Mit dem Hinweis im Titel erhält das Bild eine völlig neue Bedeutung: Eine Möwe schwingt leicht über den Wolken - wengleich sie scheinbar von einer Stange gehalten und von dem rechtwinkligen grünen Farbfeld am freien Flug gehindert wird. Nicht selten wählt Peter Foeller Titel, die in gewissem Sinne auch eine Antithese zum Gemalten bilden können. Da gibt es beispielsweise den "Harlekin", dessen Erscheinung von einer runden Form geprägt ist, die wie ein breites Grinsen wirken kann. Die gesamte Gestalt hat jedoch etwas Schräges, beinahe Asymmetrisch-Stolperndes, die leicht ins Melancholische zu kippen scheint. Der wogende kalt-grüne Farbraum außerhalb der Figur verstärkt diesen Eindruck. Auch der "Circus" wirkt nur bisweilen lustig: etwa in der arenaartigen Strukturierung der Formen, die das Halbrund der Manege, den Faltenwurf eines Vorhangs oder die Streifen des Zelts andeuten, sowie in der musikalischen Anordnung der Formen, die mit variantenreich komponierten Elementen einen volkstümlich liedhaften Takt vorzugeben scheinen. Doch bei näherem Hinsehen gewinnt der Betrachter vielmehr den Eindruck, dass sich die Heiterkeit nur auf den Moment des Auftritts beschränkt, denn eine melancholische Farbstimmung umgibt den unbeschwerten Tanz der Formen - und droht die Szenerie zu bestimmen, sobald das Licht in der Manege erlischt.

II.

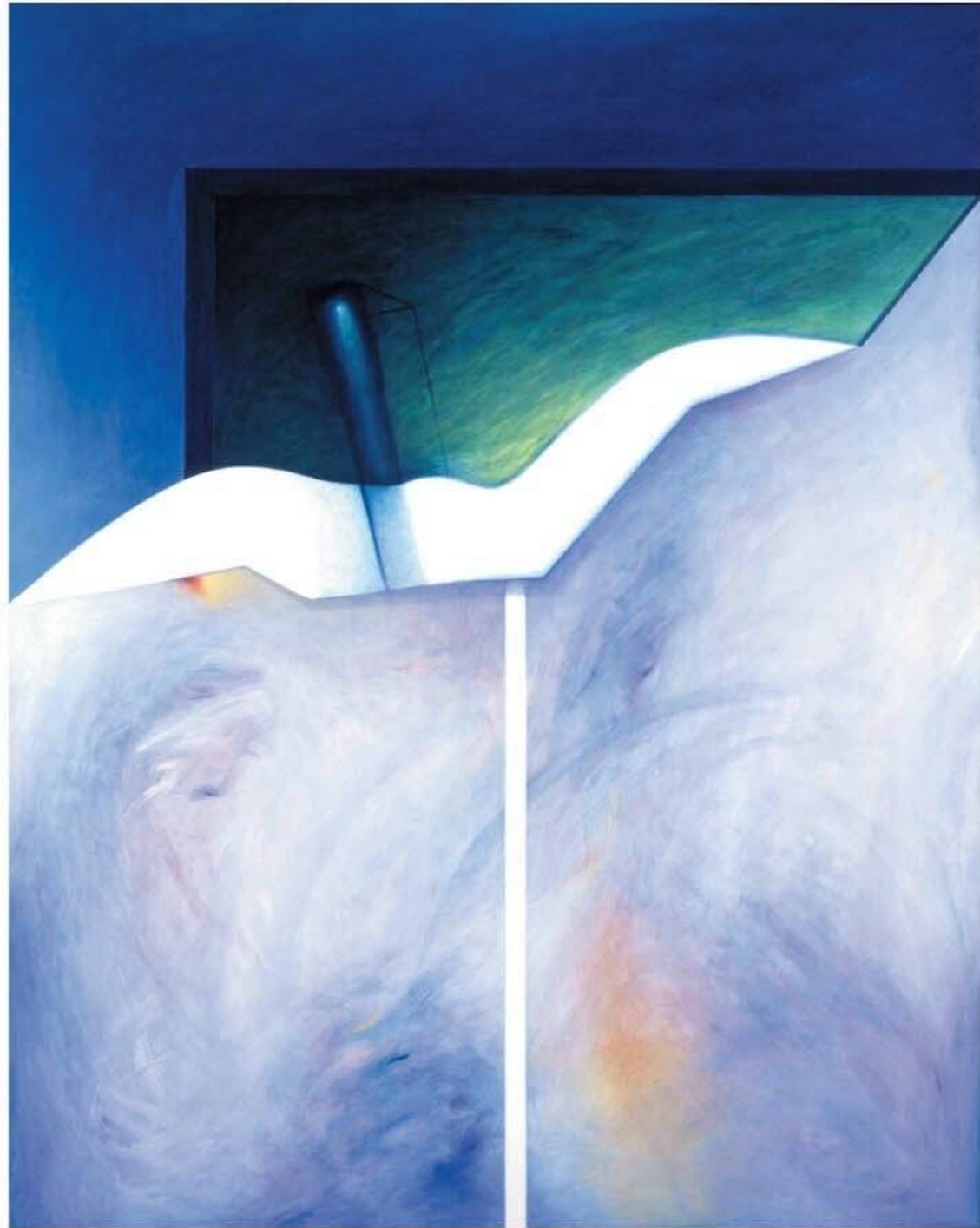
"Vision - Revision" sind auch Begriffe, die gesellschaftspolitisch große Bedeutung haben. Mit "Vision" verbinden sich Inhalte wie der positive Blick in die Zukunft, der Ausblick auf eine Chance, die Vorstellung von etwas Neuem, die geistige Schau. "Revision" meint im Gegenzug nicht nur den Blick zurück, sondern auch Prüfung, Neubewertung, Umdeutung, Richtigstellung von Zurückliegendem. Diese Bedeutungsspektren enthalten einen weiteren interessanten Zugang zum Werk von Peter Foeller. Denn die Ausstellung dient ihm nicht zum Rückblick im traditionellen Sinne, nicht zur Retrospektive. Sie demonstriert auch keinen Blick in die Zukunft. "Vision" meint hier vor allem die Weltsicht des Künstlers, die unter anderem in beeindruckenden Werken mit Titeln wie "Geburt - Leben - Tod", "Titanic" oder "Baustelle" zum Ausdruck kommt. Im Triptychon "Geburt - Leben - Tod" erweckt im ersten Bild, der "Geburt", die aufsteigende Sonne eine vogel- oder

schmetterlingsgleiche Form zum Leben, die in ihren wärmenden Farbströmen schwirrend aufzusteigen scheint. Das "Leben" hingegen erweist sich als stolzes und festgefügtes Gebäude mit hohem Turm, das dem Auf und Ab, dem Warm und Kalt der wild wogenden Umgebungsfarben standhält. Im "Tod" erlischt schließlich das Rund der Sonne zum kalten Mond und nachtblau treibt ein Kahn in den glutvollen Wogen der Dunkelheit. Gegensätzliche Stimmungen kommen in fast allen Werken von Peter Foeller zum Ausdruck. Seine Tagesverfassung spiegelt sich in gewisser Weise in den Arbeiten wieder, so der Künstler. Erlebtes, Gesehenes, Gelesenes kommt zur Umsetzung, aktuelle Geschehnisse werden verarbeitet und in bildnerisches transferiert. Daher erzählen die Arbeiten von der Vision, die der Künstler aus unserer aller Wirklichkeit schöpft. Die Malerei ist hier also Ausdruck einer zeitgemäßen Wirklichkeitswahrnehmung, die aus dem Chaos des Vielfältigen und aus der Flut der Eindrücke zielgerichtet zu fokussieren vermag, wobei Außenschau und Innenschau, die Welt des Sichtbaren und die Welt des Inneren immer zwei bestimmende Aspekte seiner Darstellungen sind. Interessanterweise findet man diesen Ansatz bereits bei frühen Arbeiten des Künstlers, die Ende der 60er und Anfang der 70er Jahre entstanden sind. Realistische Landschaftsansichten werden dargestellt als Projektionen auf (Wand-)Flächen, die sich für eine ins Ungewisse führende Treppe öffnen. Der Weg des Künstlers ging also schon immer hinter das äußerlich Sichtbare und hinein in eine Welt, die nicht begriffen, sondern nur erahnt werden kann. Die Welt - so scheint es - ist für den Künstler nur eine Bühne. Die Wahrheit jedoch liegt hinter dem vordergründig Wahrnehmbaren. Mit "Revision" meint der Künstler das Zitieren und Überprüfen von älteren Werken. Bestimmte Formen können immer wieder auf verschiedenen Bildern des Künstlers entdeckt werden. Ihnen kommt die Bedeutung von gültigen Sprachelementen zu, die in unterschiedlichen Kontexten ihre Inhalte entfalten. Es kann aber auch passieren, dass der Künstler ältere Werke zerstört, sie zerreiht und die Einzelteile neu arrangiert. Auch aus diesen Zerstörungen erwächst Neues, ergeben sich andere Kompositionen. So ist der Schöpfungsprozess von Peter Foeller immer auch an das Überprüfen von bereits gefundenen Lösungen gekoppelt.

III.

Der letzte Aspekt, der im Kontext zum Titel der Werkschau aufgegriffen werden soll, ist der des Gegensatzes: die Begriffe "Vision - Revision" stehen sich dialektisch gegenüber: Sie bilden einen Antagonismus, der im malerischen Werk von Peter Foeller seinen Ausdruck findet im Wechselspiel von Farbe und Form. Gleichsam aus einem Orkan der Farben brechen auf den Bildern die strukturierenden Ordnungen der Formen hervor. Gestaltetes und Gestalthaftes entsteigen einem Gestaltlosen, das Ungeformte gebiert sozusagen schöpfungsgleich das Geformte. Die Bilder verbinden Dionysisches mit Apollinischem, Emotionales mit Rationalem, Materie mit Geist. Dies tun sie durch den Zusammenschluss formal unterschiedlicher Elemente, expressiven mit konstruktiven, gegenständlichen mit abstrakten. In diesem Sinne kann in den Bildern von Peter Foeller auch eine "Revision" der malerischen Errungenschaften der Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts erkannt werden, die sich grob auf die Aspekte der Befreiung der Farbe von der Form und die Befreiung der Form vom Gegenstand zusammenfassen lassen. In zwei Bildern gibt der Künstler auch einen unmittelbaren Hinweis auf seine Auseinandersetzung mit den Anfängen der modernen Kunst: In dem Werk "Blauer Reiter", das Bezug nimmt auf die Münchner Künstlergruppe "Der Blaue Reiter" und speziell auf ein Aquarell von Kandinsky, und in dem Bild "Chateau Blanche", das auf das "Chateau Noir" von Cézanne referiert. Aber letztendlich liegt der Zauber der Bilder von Peter Foeller stets darin, dass sie den neuen Blick auf Bekanntes und Vertrautes möglich machen.

Dr. Claudia Emmert



Möwe, 2000



Lukullus, 2000



Titanic, 2003



Maskerade, 2000





Chateau Blanche, 2005



Abflug, 2003



Geburt, Leben, Tod - Triptychon 2002



Circus, 2000



Harlekin, 2000



Stilleben mit Kanne, 2003



Blaues Haus mit Pfeife, 2003



Vogelfrei, 2003



Post aus Mexiko, 2003



Glaube Liebe Hoffnung, Triptychon 2005

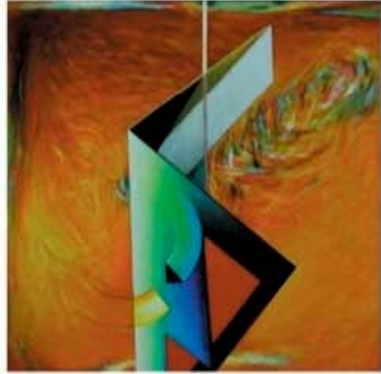


Ouverture, 2004
Mauerblüte, 2004

Zweifel, 2004
Wetterwechsel, 2004



Raumsegel, 2005



Umarmung, 2005



Schwebend, 2005



Goldfasan, 2005

Wie geht es weiter, 2004



Es ist nur ein Spiel, 2005

Freude, 2004





Blauer Reiter, 2005



Blütenfest, 2005



Auf der Suche nach dem Leben, 2005



Baustelle, 2004



Drahtseilakt, 2005



Paravent, 2005



Irrlicht, 2005



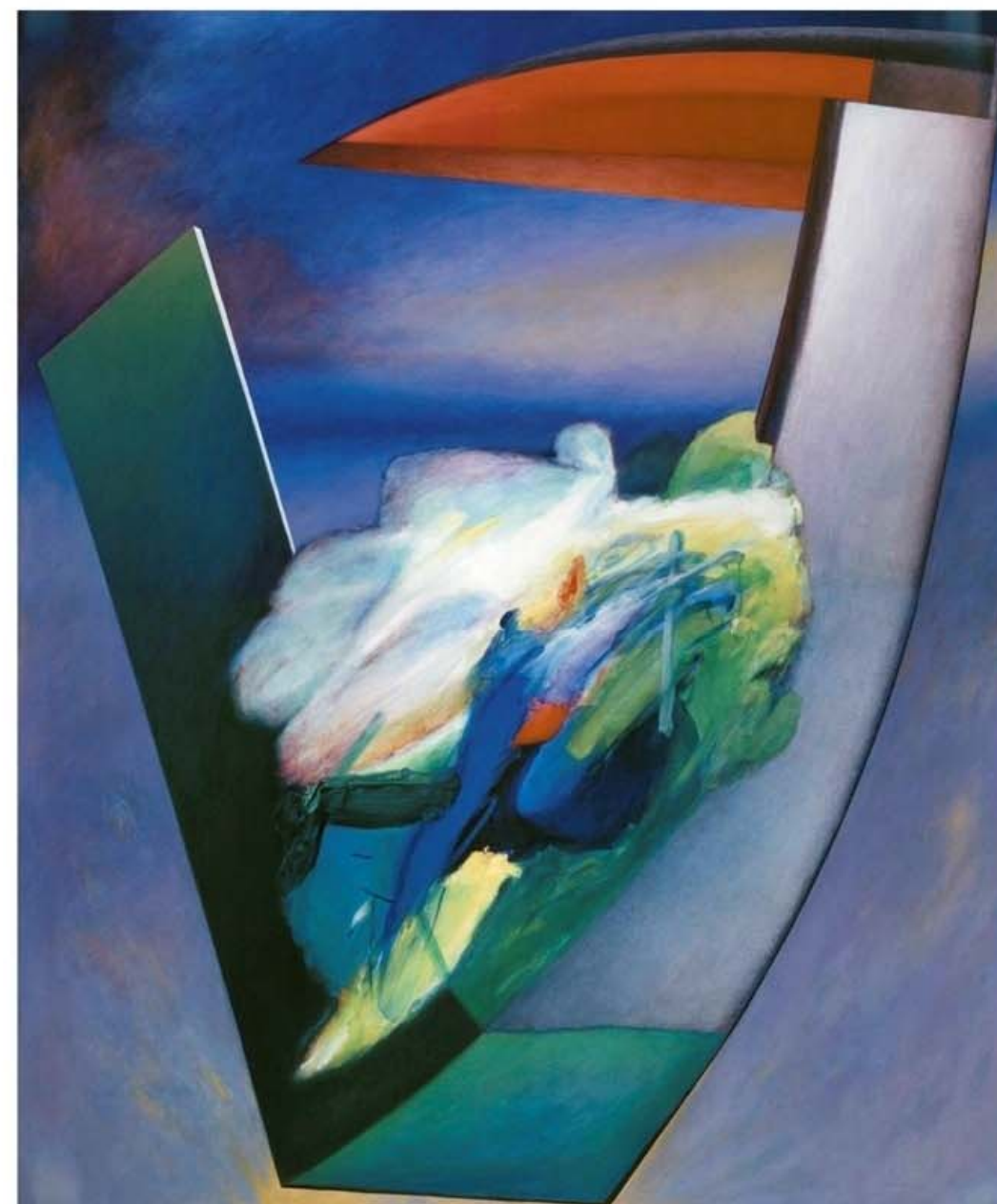
Irrfahrt, 2005



Kasper, 2001



Blütensturm, 2001



Nestbeschützer, 1997



Peter Foeller, Biografie

1945
geb. in Starnberg
1962
Studium an der Hochschule für Gestaltung,
Pforzheim bei Prof. Rothe und Prof. Vahle
1966
Studium an der HDK Berlin bei Prof. Kuhn
1971
Meisterschüler
lebt in Berlin und auf Kreta

Einzelausstellungen

1971
Villa Hammerschmidt Bonn
1972
Galerie Nebenan, Berlin
Galerie Weinelt, Hof
1973
Galerie 66, Hofheim
1975
Galerie KWARZ, Berlin
1977
Galerie KWARZ, Berlin
Kunstverein Speyer
1979
Birla-Academy, Kalkutta (Indien)
Galerie KWARZ, Berlin
Galerie Les Voltes, Cadaques (Spanien)
1980
Galerie De Sluis, Den Haag (Niederlande)
Graphothek Charlottenburg, Berlin
Fokker Factory, Amsterdam (Niederlande)
1981
Kunstverein Augsburg
Galerie Krauss, Stuttgart
Galerie Van Hulsen, Leeuwarden (Niederlande)
1982
Galerie De Sluis, Den Haag (Niederlande)
Galerie Behr, Stuttgart
Galerie Weinelt, Hof

1983
Goethe-Institut, Marseille (Frankreich)
Centre Culturel de l'Aerospatiale, Toulouse
Galerie Tabula, Tübingen
Kunstverein Holbaek, Dänemark
Synagoge der Stadt Wittlich
1984
Contemporary Gallery, Dallas (USA)
Goethe-Institut Houston (USA)
Goethe-Institut Montreal (Kanada)
Galerie Crétac, Quebec (Kanada)
Emsland-Museum, Sögel
1985
Goethe-Institut Khartoum (Sudan)
Stadthalle Hilden
Galerie Vogt, Nürnberg
Galerie De Sluis, Den Haag (Niederlande)
1986
Oklahoma State University, Dept. of Art (USA)
Deutsches Theater Göttingen
DADA-House, Luxemburg
Kauffman Galleries, Houston (USA)
Galerie Domberger, Filderstadt
MS Europa, Alaska-Panama-Kreuzfahrt
Heidrick & Struggles, Mülder & Partner,
Hamburg
1987
Galerie Domberger, Filderstadt,
(Art 18'87 Basel - Schweiz)
Buchmesse Frankfurt screen edition, Berlin
Heidrick & Struggles, Mülder & Partner,
Hamburg
1988
Kunstforum Bensheim
Galerie an der Stadtkirche, Bayreuth
Buchmesse Frankfurt, screen edition
Galerie Meißner, Hamburg
Galerie Donath, Troisdorf
Buchmesse Frankfurt, screen edition
Galerie Behr, Ulm
1990
Galerie Scherer, Miltenberg
Atelier Munsteiner, Stipshausen

1991
Galerie Meißner, Hamburg
Kunstverein Holbaek, (Dänemark)
Amrop, Mülder & Partner, Hamburg
1992
Buchmesse Frankfurt, screen edition
1993
Stiftung Burg Kniephausen, Wilhelmshaven
Galerie Schlotzer, Wuppertal
Galerie Schnake, Münster
1994
Galerie Kühn, Lillienthal
Galerie der Volksbank, Wertheim
Art Multiple, Düsseldorf, screen edition
1995
Kunsthau Artes, Rheda-Wiedenbrück
Art Multiple, Düsseldorf, screen edition
WHU Vallendar
1996
Galerie an der Stadtkirche, Bayreuth
Art Multiple, Düsseldorf, screen edition
Galerie Scherer, Miltenberg
Galerie Kühn, Berlin
Art Expo, New York
1997
Art Multiple, Düsseldorf
Rathaus-Galerie Aalen
1998
Diakonie Königsbach-Stein
Art Multiple, Düsseldorf, screen edition
Galerie Kühn, Lillienthal
1999
Heidrick & Struggles, Mülder & Partner,
Düsseldorf
2000
Galerie Götz, Stuttgart
screen edition, Berlin
2001
KunstKöln, Galerie Meißner
Galerie Kreuzer, Amorbach
2002
ART FORUM, Oldenburg

2003
screen edition berlin
Internationaler Club im Auswärtigen Amt, Berlin
MS Oceana, Bremen
Galerie Kühn, Lillienthal
2004
screen edition, Berlin
Aagaard Galerie, Berlin
Joan Grona Gallery, San Antonio, Texas, USA
2005
Rathaus Königsbach, Königsbach-Stein
Haus der Commerzbank, Berlin

Workshops

1976
Goethe-Institut Salvador-Bahia (Brasilien)
1979
Goethe-Institut Kalkutta (Indien)
1985
Goethe-Institut Khartoum (Sudan)

Bühnenbild

1985
Deutsches Theater Göttingen, Prinz Friedrich von Homburg

Arbeiten in öffentlichem Besitz

Städtische Sammlung Bonn
Senator für kulturelle Angelegenheiten, Berlin
Neuer Berliner Kunstverein, Berlin
Artothek Berlin
Graphothek Charlottenburg, Berlin
Graphothek Reinickendorf, Berlin
Graphothek Bremen
Deutscher Bundestag
Bundesministerium für Justiz
Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft

Seite 7

Eine Woche - 7 Tage
Acryl auf Leinwand 2002
85 x 595 cm
Sammlung Rathaus Königsbach

Seite 8

Dorf-Fest
Acryl auf Leinwand 2002
175 x 175 cm
Sammlung Rathaus Königsbach

Seite 9

Gemeinde-Rat
Acryl auf Leinwand 2002
175 x 175 cm
Sammlung Rathaus Königsbach

Seite 12

Möwe
Acryl auf Leinwand 1998
146 x 183 cm
Privatbesitz - Königsbach-Stein

Seite 13

Lukullus
Acryl auf Leinwand 2001
152 x 168 cm

Seite 14

Titanic
Acryl auf Leinwand 2004
117 x 140 cm

Seite 15

Maskerade
Acryl auf Leinwand 2001
75 x 95 cm

Seite 16

Chateau Blanche
Acryl auf Leinwand 2005
50 x 55 cm

Seite 17

Abflug
Acryl auf Leinwand 2002
164 x 164 cm

Seite 18/19

Geburt - Leben - Tod
Triptychon
Acryl auf Leinwand 2001
je 55 x 115 cm
Privatbesitz - Königsbach-Stein

Seite 20

Circus
Acryl auf Leinwand 2000
105 x 131 cm
Privatbesitz - Königsbach-Stein

Seite 21

Harlekin
Acryl auf Leinwand 2001
87 x 147 cm
Privatbesitz - Königsbach-Stein

Seite 22

Stilleben mit Kanne
Aquarell 2003
36 x 44,5 cm

Seite 23

Vogelfrei
Aquarell 2003
30 x 39 cm

Seite 23

Blaues Haus mit Pfeife
Aquarell 2003
30 x 40 cm

Post aus Mexiko
Aquarell 2003
30 x 40 cm

Seite 24

Glaube - Liebe - Hoffnung
Triptychon
Acryl auf Leinwand 2005
Je 30 x 30 cm

Seite 25

Ouvertüre
Acryl auf Leinwand 2004
30 x 30 cm

Mauerblüte
Acryl auf Leinwand 2004
30 x 30 cm

Seite 25

Zweifel
Acryl auf Leinwand 2004
30 x 30 cm

Wetterwechsel
Acryl auf Leinwand 2004
30 x 30 cm

Seite 26

Raumsegel
Acryl auf Leinwand 2005
30 x 30 cm

Seite 27

Umarmung
Acryl auf Leinwand 2005
30 x 30 cm

Schwebend
Acryl auf Leinwand 2005
30 x 30 cm

Seite 27

Goldfasan
Acryl auf Leinwand 2005
30 x 30 cm

Wie geht es weiter
Acryl auf Leinwand 2004
30 x 30 cm
Sammlung
Thost Projektmanagement
für Bauten und Anlagen GmbH
Pforzheim

Es ist nur ein Spiel
Acryl auf Leinwand 2005
30 x 30 cm

Freude
Acryl auf Leinwand 2004
30 x 30 cm

Seite 28

Blauer Reiter
Acryl auf Leinwand 2005
30 x 30 cm

Seite 28

Blütenfest
Acryl auf Leinwand 2005
30 x 30 cm

Blütenfest
Acryl auf Leinwand 2005
30 x 30 cm

Seite 28

Auf der Suche nach dem Leben
Acryl auf Leinwand 2005
30 x 30 cm

Seite 29

Baustelle
Acryl auf Leinwand 2004
78 x 80 cm
Sammlung
Thost Projektmanagement
für Bauten und Anlagen GmbH
Pforzheim

Seite 30

Drahtseilakt
Acryl auf Leinwand 2005
90 x 110 cm

Seite 31

Paravent
Acryl auf Leinwand 2005
90 x 120 cm

Seite 32

Irrlicht
Acryl auf Leinwand 2005
70 x 91,5 cm

Seite 33

Irrfahrt
Acryl auf Leinwand 2005
70 x 86 cm

Seite 34

Kasper
Acryl auf Leinwand 2001
40 x 40 cm

Blütensturm
Acryl auf Leinwand 2001
40 x 40 cm

Seite 35

Nestbeschützer
Acryl auf Leinwand 1998
130 x 170 cm
Privatbesitz Eningen

Impressum

Texte:

Dr. Claudia Emmert,
Leiterin DSV Kunstkontor, Stuttgart
Bernd Kielburger
Bürgermeister Königsbach-Stein

Fotos:

ufa
Nikolas von Safft
Claudia Foeller

Gestaltung:

Claudia Foeller

Satz:

Lutz Wahl
Claudia Foeller

